

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

11.5.1808 (Nr. 76)

## Carlsruher



## Zeitung.

Mittwoch,

den 11. May 1808

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Carlsruhe — Ulm — Mainstrom: General-Miliz in Oestreich — Niederelbe — Braunau — Berlin: Franz. Lager — Paris — Vom linken Rheinufer: Handelsfachen — Kopenhagen — Helsingör — Bukarest: Kriegs-Rüstungen — Belgrad — London: Dankfagung der Stadt London an den König — Petersburg — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Carlsruhe, vom 10. May.

Die auch in Nro. 63. dieser Blätter, unter der Rubrik: Vom Oberhein, vom 8. April, aus der Allgemeinen Zeitung eingeflossene Nachricht: Als ob die Gränzen des Vorwerks Kehl von franz. Seite, bereits berichtigt und mit Gränzpfeählen abgesteckt wären; wird als unrichtig hiermit widerrufen.

Ulm, vom 6. May.

Vor einigen Tagen sind die gedachten ehrwürdigen Ueberreste des Habsburgischen Stammes aus der Gruft zu St. Blasien hier angelangt, um zu Wasser nach Wien gebracht zu werden.

Mainstrom, vom 8. May.

Man behauptet, sagt ein öffentliches Blatt, es sey die Rede, in den östreichischen Provinzen eine Generalmiliz aufzubieten. Sie soll, ohne Ausnahme, alle Unterthanen vom 18 bis 40 Jahre umfassen, in Bataillone abgetheilt, und von pensionirten Offizieren kommandirt und gelübt werden. — Nach den nämlichen Nachrichten geht der kaiserl. Botschafter, General Meerfeldt, von Petersburg ab, und an seine Stelle ist der in Königsberg stehende Charge d'Affaires, Baron Binder von Krieglstein, in dieser Eigenschaft dahin ernannt worden.

Von der Niederelbe, vom 30. April.

Am Mittwoch Abend traf zu Hamburg noch ein holländisches Regiment von Lübeck ein. Es war des Abends vorher im Eilmarsch und in Ordre de Bataille, reichlich mit Artillerie versehen, von Lübeck ausmarschirt, und die Soldaten hatten jeder 60 scharfe Patronen erhalten. Man hatte geglaubt, Hamburg sey, in Folge der unruhigen Thor-Szene, in vollem Aufruhr, und die Soldaten waren bey ihrer Ankunft zu Hamburg nicht wenig verwundert, als sie daselbst alles ruhig fanden. Man hofft nun, daß die starke Besatzung, die der Stadt angedroht war, nach Ankunft des Senators Schulte im Hauptquartier werde kontremandirt werden.

ländisches Regiment von Lübeck ein. Es war des Abends vorher im Eilmarsch und in Ordre de Bataille, reichlich mit Artillerie versehen, von Lübeck ausmarschirt, und die Soldaten hatten jeder 60 scharfe Patronen erhalten. Man hatte geglaubt, Hamburg sey, in Folge der unruhigen Thor-Szene, in vollem Aufruhr, und die Soldaten waren bey ihrer Ankunft zu Hamburg nicht wenig verwundert, als sie daselbst alles ruhig fanden. Man hofft nun, daß die starke Besatzung, die der Stadt angedroht war, nach Ankunft des Senators Schulte im Hauptquartier werde kontremandirt werden.

## Oestreich.

Braunau, vom 29. April.

Die Festungswerke unserer Stadt werden nach Befehlen aus Wien sämtlich geschleift, und der Anfang wird bereits ten 2. Mai gemacht. Aus Linz und andern Städten von Oberösterreich werden verschiedene Bataillons Infanterie hier einrücken, um nebst der Besatzung Hand an das Werk zu legen.

## Preussen.

Berlin, vom 1. Mai.

Gegen die Errichtung des militairischen Lagers in unserer Nähe hat die ständische Comitte wiederholte Vorstellungen eingegeben; allein die Umstände scheinen eine Aenderung nicht zuzulassen, und man erwartet, mit Gemisheit, daß das Lager in der Mitte des Mai-Monats bezogen

werde. — Die Fluth der Gerüchte wälzt sich fortwährend um uns her, aber leider ist seit einiger Zeit kein einziges tröstliches darunter. Nach einer dieser nicht zu verbürgenden Sagen soll der preussische Hof von Königsberg wieder nach Memel zurückkehren und ein russisches Armeekorps (in Uebereinkunft des russischen Hofes mit dem französischen und preussischen) Königsberg gegen die Engländer besetzen.

### Frankreich.

Paris, vom 4. May.

Der Friedensfürst ist am 26. v. M. zu Bayonne angekommen. Er bewohnt ein in der Nähe der Stadt liegendes Schloß. Der König und die Königin von Spanien kamen am 30. zu Bayonne an.

Vom linken Rheinufer, vom 2. Mai.

Während aus allen Seehäfen unaufhörliche Klagen über die Stockung des Handels erschallen, und ihr jetziger Zustand als höchst traurig geschildert wird, gewinnen die Bewohner derjenigen Städte, die zum Landspeditionshandel bequem gelegen sind. Der Gang des Handels hat sechs Monaten eine gänzliche Veränderung erlitten, die vielleicht noch nicht gehörig gewürdigt worden ist. In einer besonders vortheilhaften Lage befinden sich Köln, Mainz und Strasburg, durch welche Städte jetzt alle Waaren und Produkte, die aus Spanien und Frankreich nach Deutschland und dem Norden, so wie umgekehrt diejenigen passiren, die aus letztern Ländern nach Frankreich und Spanien bestimmt sind, und die sonst über See transportirt wurden. Dieser Verkehr erstreckt sich besonders auf alle Artikel, die aus Marseille, Toulouse, Bordeaux und Lyon bezogen werden, und in vorigen Zeiten stets zu Wasser nach Bremen, Hamburg und in die Ostseehäfen giengen. Diese werden nun zu Lande nach Strasburg, dort auf dem Rhein bis Mainz oder Köln, und sodann wieder zu Lande nach ihrer Bestimmung geschafft. Jene drei Städte gewinnen dadurch nicht nur an Lebhaftigkeit u. ihre Expeditionshäuser durch die Beforgung der Verladung, sondern auch alle an den Expeditionsstrassen gelegenen Ortschaften erlangen dadurch mannichfaltige Vortheile. — Auf der andern Seite hat auch der Verkehr

von Paris und den westlichen Handelsplätzen Frankreichs mit Deutschland und den östlichen Staaten zu Lande beträchtlich zugenommen; alle dorthin bestimmten Waaren passiren jetzt den Rhein, und werden abermals in Köln, Mainz oder Strasburg, wo die Visitation bei der Mauth und die weitere Verladung erfolgt, deponirt. Die Geschäfte bei den dortigen Douanen vermehren sich daher ungemein, und nach demselben Maasstab wächst der Ertrag der Zollgebühren. Noch bedeutender wird dieser Verkehr werden, wenn die starken Transporte von russischen Produkten, die man gegen Ende Sommers in Frankreich erwartet, eintreffen.

### Dänemark.

Kopenhagen, vom 21. April.

Das schwedische Korps an der norwegischen Grenze soll nicht unbedeutend seyn. — Sehr zu bedauern ist, daß die allirten Truppen noch nicht über den Belt nach Seeland haben kommen können, und daß die Schwierigkeiten dazu nun noch vermehrt sind.

Helsingör, vom 26. April.

Nach der Einnahme von Wasa in Finnland wollen nunmehr die Russen ihre siegreichen Fortschritte verfolgen. Ein Theil ihrer Armeesoll über den Bothnischen Meerbusen, und der andere über Tornea gehen, um das eigentliche Schweden anzugreifen. — Es heißt, daß die Russen die Insel Åland im Bothnischen Meerbusen besetzt hätten, wovon indeß die nähere Bestätigung zu erwarten.

### England.

London, vom 14. April.

Während mehrere Städte in England Bittschriften um Frieden an das Parlament gesandt haben, ward am 30. März von der Stadt London dem Könige folgende Adresse überreicht: „Allergnädigster Monarch! Wir Ew. Maj. gehorsamste und getreueste Unterthanen, der Lord Mayor, die Aldermänner und Gemeinen der Stadt London, nahen uns dem Throne mit der erneuerten Versicherung unsrer unerschütterlichen Anhänglichkeit an Ew. Majestät geheiligte Person und Regierung. Innig empfinden Ew. Maj. getreue Bürger von London die Segnungen, welche das Volk dieses Landes auf eine vorzügliche Weise ge-

niest. Denn während es dem Allmächtigen gefallen hat, den Umsturz vieler Nationen in Europa zuzulassen, haben wir das Glück, unsre glorreiche Konstitution noch unangestastet zu besitzen, von dem mildesten und wohlwollendsten Monarchen regiert, und durch gute, heilsame und weise verwaltete Geseze geschützt zu werden. Unsere Vorfahren haben freiwillig ihr Blut vergossen, um diese Segnungen zu erhalten, welche wir jetzt als ein kostbares Unterpand besitzen, und deren unsere Kindeskinde, wie wir uns schmeicheln, unausgesetzt genießen werden. Wir wissen sehr wohl, Eure, daß durch den überwiegenden Einfluß der französischen Regierung, beinahe jeder Staat auf dem festen Lande genöthigt worden, eine ungeheure, gigantische Konföderation gegen uns zu bilden, deren Anstrengungen blos dahin gerichtet sind, Ew. Maj. Besitzungen in Untergang zu bringen. Wir sehen diese Verbindung ohne Furcht an, indem wir uns fest verlassen auf den fortdauernden göttlichen Schutz, auf die Einigkeit unter allen Klassen Ihres Volks die Ausrottung alles Parteigeistes, welches bei dieser wichtigen Krisis nothwendig ist, auf unsere gute Sache, auf die Tapferkeit und Geschicklichkeit Ew. Maj. Flotten und Armeen, auf die Energie, Festigkeit und Weisheit von Ew. Maj. Conseils. Mit diesen Hilfsmitteln zweifeln wir nicht, daß Ew. Maj. die Absichten unsers Erbfeindes zu Schanden machen, und daß Sie zu rechter Zeit im Stande seyn werden, einen ehrenvollen, sichern und dauerhaften Frieden zu schließen. Unterz. Auf Befehl des Staatsraths, Henry Wordthorpe." — Der König dankte hierauf, und sagte in seiner Antwort: „Das Beispiel von Eintracht und Gemeingeist in dieser wichtigen Krisis, welches Sie allen Klassen meines Volks gegeben haben, muß die wohlthätigsten Folgen hervorbringen, indem es mich in Stand setzt, mich der mächtigen und ausgedehnten Konföderation thätig zu widersetzen, die der Feind gegen meine Besitzungen entworfen hat, und endlich den großen Endzweck aller meiner Anstrengungen, einen sichern und dauerhaften Frieden, zu erreichen.“ —

### Türkei.

Bukarest, vom 26. März.

Vom Fürsten Prosorovsky ist der Befehl hieher gelangt, daß da er erfahren habe, daß sich die Türken stark

rüsteten, alle Korps- und Truppen-Kommandeurs dahin trachten sollten, alles zu einem Marsche Benöthigtes herbeizuschaffen, und immer zum Marsch bereit zu seyn. — Dagegen ist mit dem vorgestrigen Konstantinopler Kouriere in einem Privatbriefe die Nachricht angekommen, daß zwischen Rußland und der Pforte Friede gemacht, und von letzterer Macht ein Durchmarsch der Truppen auf zwei Seiten durch ihre Länder gestattet worden sei. Man erwartet nächstens die Bestätigung hievon. Indessen sind zwei Regimenter hier durch auf Grenz-Posten gegen Giurgevo nach Sintest und Collugurin zur Verstärkung der Korps des General Ublanius marschirt. — Eben sagt man auch, daß gegen 50.000 Mann frischer Truppen bereits nach Jassy im Marsch begriffen seyen.

Belgrad, vom 15. April.

Ein am 12. d. aus der Wallachei von dem russisch-kais. General en Chef hier angekommener Kourier soll dem serbischen Senat den Befehl gebracht haben, die serbische Armee gegen die türkische Grenze vorrücken und die alten Positionen (die sie bekanntlich nach dem Waffenstillstand verlassen haben) wieder einnehmen zu lassen. Seitdem werden hier die Kriegsrüstungen mit verdoppeltem Eifer betrieben, die Beurlaubten einberufen und Patronen in so ungeheurer Menge gefertigt, als ob man Schlachten auf Schlachten liefern wollte. Alle Batterien und Redouten, besonders die der Festung Ushiza und der Forts an der Gränze, werden schleunigst ausgebessert und erweitert. Auf der andern Seite sollen die Baschen von Nissa, Widdin, Sophia von der hohen Pforte den Befehl erhalten haben, sich schleunigst wieder zum Krieg gegen die Serbier zu rüsten und bis Ende April das Lager bei Nissa zu beziehen.

### Rußland.

Petersburg, vom 13. April.

Aus Finnland sind keine Kriegsbegebenheiten weiter bekannt gemacht. Sweaborg wird fortdauernd belagert. — Ganz Finnland bis Wasa ist in unserm Besitz. Es marschiren noch mehrere Truppen zur Armee. — Nach einem Thauwetter von wenigen Tagen ist ein neuer Winter eingetreten. — Die Kolonial-Produkte steigen fortdauernd im Preise.

## Vermischte Nachrichten.

Französische Blätter geben an, daß der bekannte deutsche Dichter Friedrich Schlegel, der sich schon seit geraumer Zeit in Köln aufhält, von der reformirten Religion zur katholischen übergetreten ist; er hat mit seiner Gattin, einer Tochter des berühmten Jüdischen Philosophen Mendelsohn, am 23. April in der Domkirche zu Köln das Glaubensbekenntniß abgelegt.

Rastatt. Bey dem Hof-Buchdrucker Sprinzing dahier ist zu haben: Der Codex Napoleon in deutscher Sprache, 8. 2 fl. 15 kr.

Alphabetisches Sachregister hiezu — 45 kr.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Unterzogene lassen die von dem seel. Georg Carl Fellmeth hinterlassene Ladenwaaren, in Cotton, Baumwollenwaaren, Band, Faden und Spezerey bestehend, nebst Haushaltungs- und Küchengeräthschaften, Bettwerk und Weiszeug, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern, und wird damit Montags, den 16. d. der Anfang gemacht und darauf folgende Tage fortgeführt werden. Zugleich ersuchen wir diejenige, die noch Zahlung an den seel. Georg Carl Fellmeth oder dessen seelig verstorbene Wittib zu leisten haben, solches in Balde zu thun, so wie sich auch jene die eine Forderung zu machen haben, darun melden wollen.

Den 10. May 1808.

Die Erben von Georg Carl Fellmeth.

Carlsruhe. [Meublen zu verkaufen] Zwei Marmorische, zwei Kanapee mit Polster, 6 gepolsterte Fauteils, 2 Kaffee-Tische, 1 Kommod, 1 Spanische Wand und 1 Mucken-Schrank, sind zu verkaufen. Im Zeitungs-Comptoir Nro. 46. das Nähere.

Carlsruhe. Bey Unterzeichnetem sind frische Flaunen, für Plumots zu füllen, wie auch ächtes Eau de Cologne und Parfumerie angekommen, und um die billigste Preise zu haben.

Heinrich Fellmeth,  
Marchand des Modes.

Carlsruhe. [Kirschen- und Mannheimer-Wasser zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem sind nunmehr, nebst allen Sorten ächten Schweizer- und Oberländer Kirschenwasser, auch rothes und weißes Mannhei-

mer Kummel = Zimmt = und Wachholber = Wasser, Krug und Bouteillenweiß, in den billigsten Preisen zu haben.

Reinhold, Mundschenk.

Rippurg. [Weich = Anzeige.] Wer Tuch, Garn und Faden auf hiesige Bleiche zu geben gesonnen ist, kann solches täglich in Carlsruhe bei Hrn. Schneider u. Compagnie: — in Durlach im grünen Baum: — in Rippurg bei Unterzeichnetem, dem Bleicher selbst abgeben. — Der Preis ist wie auf andern Bleichen; für beste Behandlung des Tuchs wird garantirt.

Eissenbffel, Bleicher.

Rastatt. [Fahrmarkt.] Da wegen eingefallener sübten Witterung, der Rastatter Georgii Fahrmarkt, nicht auf den 26. April, wie bekannt gemacht worden, hat abgehalten werden können, so wird nunmehr solcher auf Montag, den 16. dieses Monats (nicht wie in Nro. 74. und 75. irrig angezeigt am 26.) abgehalten.

Den 5. May 1808.

Oberbürgermeisteramt hieselbst.

Rastatt. [Lehrling.] In einer Provinzialstadt im Badischen, wünscht man einen jungen Menschen, der die besten Zeugnisse seiner Aufführung aufweisen kann, unter annehmblichen Bedingungen, in eine Handlung anzunehmen. Das Zeitungs-Comptoir, Nro. 46. in Carlsruhe, giebt darüber nähere Auskunft.

Strasburg. [Wermuth = oder Magen = Essenz.] Bey Kaffetier Leveque auf dem Paradeplatz Nro. 31. dahier, ist eine Niederlage von der berühmten Neuchateler Wermuth = oder Magen = Essenz. Diese Essenz stärkt den Magen, erregt den Appetit und ist überhaupt sehr gesund. Die Bouteille kostet 4 Livres 10 Sols.

Baden. [Publikandum.] Vermög höchsten Verordnung soll 1) Jeder dahier ankommende Fremde, er sei Badgast oder nicht, gleich bei seiner Ankunft nach dem bereits eingeführten Schema seinen Namen und seine übrige Verhältnisse, durch den Wirth oder Hauseigentümer, wo er abgestiegen, bei der Bad- und Polizey-Direktion melden, 2) demnächst Dieser auf Verlangen seinen Paß produciren, und 3) der Wirth oder Hauseigentümer für die ordnungsmäßige Vollziehung dieser Vorschriften zu haften; welches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Baden im April 1808.

Von Großherzogl. Bad- und

Polizey = Direktion wegen.